

VielArten

(Grundstück 2.4)

Die Baugemeinschaft Vielarten hat sich in der Rechtsform GbR/WEG beworben.

Die Bewerbung überzeugt insgesamt durch ihre Ausgewogenheit. Prägend und ausschlaggebend ist dabei eine sehr stabile, generationenübergreifende, gut durchmischte Gruppe, die sich schon lange kennt. Quersubventionierung innerhalb der Baugruppe ermöglicht den Erwerb einer Wohnung auch für geringere Einkommen.

Weiterhin überzeugt das Projekt durch einen sehr hohen Grad an Durcharbeitung und Strukturierung. Durch Mitglieder, die bereits Baugemeinschaftserfahrung haben, ergibt sich so eine überzeugende Realisierungssicherheit.

Die ökologische Nachhaltigkeit wird in überzeugender Weise umgesetzt, durch Einbezug von Cradle-to-Cradle-Zertifikaten, z.B. bei Textilien sowie durch Holzhybridbauweise.

Ein kleiner Gemeinschaftsraum mit Kräutergarten im Innenhof, die über konkrete Interaktions- und Lernangeboten zeitweise für die Nachbarschaft geöffnet werden, stellt aus Sicht der Jury ein angemessenes und realistisch umsetzbares Konzept zur Quartiersbelebung dar.



Architekt:

haascookzemmrich STUDIO2050, Freie Architekten PartG mbB, Stuttgart
Martin Haas, Stephan Zemmrich, David Cook

Projektsteuerung:

Markus Herr, Tübingen

familienbande

(Grundstück 3.4)

Die Baugemeinschaft familienbande hat sich in der Rechtsform GbR/WEG beworben. Sie zeichnet sich durch eine generationenübergreifende Altersstruktur und breite soziale Mischung aus.

Das Projekt ist gut strukturiert und bietet große Realisierungssicherheit durch ein baugemeinschafts-erfahrenes Architekturbüro mit Projektsteuerung aus einer Hand.

Nachhaltiges und ökologisches Bauen wird u.a. durch einen reduzierten Wohnflächenverbrauch, die Realisierung eines Gebäudes in Holzhybridbauweise und die partielle Begrünung der Fassade gesichert. Durch den Umzug reduzieren mehrere Mitglieder der Baugemeinschaft ihre Wohnfläche.

Zugang für geringer Verdienende wird über eine WE mit Z-15 Darlehen gesichert.

Das Konzept für die Nutzung eines Gemeinschaftsraums mit übergreifenden Angeboten die ins Quartier wirken, aber auch das Hauskonzept stärken ist überzeugend. Darüber hinaus wird der Außenbereich zur Aktionsfläche und dient ebenfalls quartiersübergreifenden Angeboten.

Ergänzend sind Konzeptüberlegungen zur Reduzierung der PKW-Stellplätze vorhanden.



Architekt:

Architekturbüro Gauggel, Tübingen

Projektsteuerung:

Architekturbüro Gauggel, Tübingen

Queckshäusle

(Grundstück 4.4)

Die Baugemeinschaft Queckshäusle hat sich in der Rechtsform mit der Dachgenossenschaft Wohnen Tübingen (DGW) beworben. Damit ist die Vermeidung von Spekulationsgewinn sowie das sozial verträgliche Mietniveau gesichert.

Das Konzept zeichnet sich durch einen sehr geringen Wohnflächenbedarf und durch Überlegungen zur flexiblen Wohnraumzuordnung aus. Zugang für Geringverdienende erfolgt über 2-3 WE mit G-15 Darlehen.

Die ökologische Nachhaltigkeit hat u.a. mit Blick auf den Gebäudelebenszyklus sowie die Ausführung als leimfreier Holzbau eine sehr hohe Qualität.

Die Mitglieder der Baugemeinschaft sind bereits in Lustnau ansässig und sind an ihrem bisherigen Standort nachbarschaftlich aktiv.

Die Baugemeinschaft liefert überzeugende Angebote zur Stärkung des Quartiers und zur Interaktion mit den weiteren Quartiersbewohner*innen, wie Sharing-Angebote, Erfahrung mit Gemeinschaftsgärten, Radservicestation und Gemeinschaftsküche mit Öffnung für das Quartier.

Ergänzt wird das Konzept mit Maßnahmen zur Stellplatzreduktion.



Architekt:

architekturagentur, Stuttgart
Oliver Hilt

Projektsteuerung:

Lucia Landenberger Projektsteuerung,
Tübingen

Dreigartenhaus

(Grundstück 4.5)

Die Baugemeinschaft Dreigartenhaus hat sich in der Rechtsform der GbR/ WEG als eins von zwei Projekten auf das Grundstück 4.5 beworben. Die Begrenzung der Spekulation wird über eine im Grundbuch eingetragene Mietpreisbindung erreicht.

Das sehr gut strukturierte und ausgearbeitete Gesamtkonzept gewährleistet eine hohe Umsetzungssicherheit für das Projekt.

Weiter überzeugen eine sehr ausgewogene soziale Mischung innerhalb der Gruppe, mit vielen jungen Familien ergänzt durch ältere Bewohner, für die passender Wohnraum in kleineren, raumsparenden Wohneinheiten, ggf. in Form einer Clusterwohneinheit geschaffen wird. Insbesondere gelingt es dem Projekt so, neben einer gelungenen baulichen Integration der Kita, ein Maximum an Wohnraum zu generieren.

Durch Holzhybridbauweise, KfW 40 Plus als Energiestandard sowie PV-Fassaden und Fassadenbegrünung sowie der Einbezug von DGNB-Kriterien erreicht das Projekt eine sehr hohe ökologische Nachhaltigkeit.

Angebote wie ein 3-D-Drucker und eine Büchertauschstation in direkter Nachbarschaft ergänzen als quartiersstärkende Angebote.



Architekt:

Eble Messerschmidt Partner, Tübingen

Projektsteuerung:

Markus Herr, Tübingen

Nachrücker

Grundstücke 2.4, 3.4, 4.4:

1 Quecklebig

Architekt: a+r Architekten GmbH, Tübingen
Walter Fritz

Projektsteuerung: N.N.

2 Fairteilbar

Architekt: Baisch + Fritz PartGmbH Freie Architekten BDA,
Tübingen
Hartmut Fritz

Projektsteuerung: Oberrauch Projektleitung, Renningen
Martina Oberrauch

3 Aeulen Nest

Architekt: Ipundh architekten, Kirchheim/Teck
Sascha Luippold, Katja Pörtner, Till Heller

Projektsteuerung: Inken Bachmann

Grundstück 4.5:

Lun-O

Architekt: KRR Freie Architekten PartGmbH, Metzingen
Dipl.-Ing. Jochen Klarmann

Projektsteuerung: Jan Povolni, Tobias Klarmann